

Lagebericht 2011

1. Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1. Unternehmensgegenstand

Stadtwerke Lünen GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Stadthafen Lünen GmbH sowie der Energiehandel Lünen GmbH (EHL). Darüber hinaus halten die Stadtwerke Lünen GmbH 99 % der Anteile der Bädergesellschaft Lünen mbH. Die Ergebnisse der Stadthafen Lünen GmbH sowie der Bädergesellschaft Lünen mbH werden aufgrund bestehender Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge von den Stadtwerke Lünen GmbH übernommen. Stadtwerke Lünen GmbH ist unbeschränkt körperschaft- und gewerbesteuerpflichtig.

Stadtwerke Lünen GmbH ist an der LÜNTEC – Technologiezentrum Lünen GmbH, Lünen, rku.it GmbH, Herne, Lippewohnpark GbR, Lünen, Wirtschaftsförderungszentrum Lünen GmbH, Lünen, sowie der Trianel GmbH, Aachen, beteiligt. Die Kommanditbeteiligungen der Stadtwerke Lünen GmbH sind auf die aus der ehemaligen LünTel Telekommunikationsgesellschaft Lünen mbH hervorgegangenen Energiehandel Lünen GmbH (EHL) übertragen worden.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadtwerke Lünen GmbH wurde in 2011 durch die externen Einflüsse der fortschreitenden Regulierung des Netzbetriebs, weiter verstärkter Wettbewerbsintensität, stark schwankender Rohstoffpreise und der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung geprägt.

Nach Zielsetzung des Energie Wirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Stadtwerke Lünen GmbH eine sichere, preisgünstige, effiziente und umweltverträgliche Versorgung mit Strom und Erdgas bei gleichzeitig wirksamem und unverfälschtem Wettbewerb sicherzustellen.

Die Unternehmensprozesse entsprechen den Unbundling-Anforderungen durch das EnWG sowie den Vorgaben der Regulierungsbehörde. Es ist sichergestellt, dass die Organisation in dieser Hinsicht laufend aktualisiert wird.

Nach den Erfordernissen des § 6b Abs. 3 EnWG an das Berichtswesen werden separate Jahresabschlüsse für die Bereiche Strom und Erdgas aufgestellt. Zusätzliche Erhebungen zu Strukturdaten, Angaben zum Netz und zur Last- und Absatzstruktur sowie Informationen zur Kosten- und Erlössituation für Vergleichsverfahren und Implementierung einer Anreizregulierung führen zu erheblichem administrativem Aufwand.

1.2. Umsatzentwicklung

Die Wettbewerbssituation bei Privat- und Gewerbekunden hat sich im Jahr 2011 verstärkt. Für Stadtwerke Lünen GmbH zeigt sich in der Stromversorgung eine Erhöhung der Absatzmenge um 2,3 Mio. kWh bzw. 0,85 %. Die Ausweitung der externen Versorgung im Privatkundenbereich mit einem deutlichen Anstieg der Abnahme von 13,3 Mio. kWh in 2011 auf 38,9 Mio. kWh ist positiv verlaufen. Per Saldo führt der Minderverbrauch durch den Verlust von Industriekunden in einer Größenordnung von 28,5 Mio. kWh sowie der Rückgang der Abnahme von Haushaltskunden im Ergebnis zu einer moderaten Absatzsteigerung. Die Umsatzerlöse im Bereich der Stromversorgung erhöhten sich um 3,2 Mio. EUR auf 47,2 Mio. EUR.

Anders zeigt sich der Verlauf im Bereich der Erdgasversorgung. Weitere bundesweit und regional tätige Unternehmen sind in den Wettbewerb am Erdgasmarkt eingetreten. So konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr zwar eine Steigerung der Abgabe um 31,2 Mio. kWh bzw. 4,86 % erzielt werden, die Erlössituation hat sich jedoch mit einem Rückgang um 2,1 Mio. EUR bzw. 6,71 % negativ entwickelt.

Die nutzbare Trinkwasserabgabe ist um 291 Tm³ bzw. 5,1 % gestiegen. Dieser Entwicklung folgend ergeben sich Umsatzerlöse mit einer Erhöhung um 803 TEUR bzw. 8,1 %.

In der Fernwärmeversorgung ist die nutzbare Abgabe im Berichtsjahr um 18,3 Mio. kWh bzw. 18,7 % auf 79,7 Mio. kWh gesunken. Ursächlich hierfür ist in erster Linie die relativ warme Witterung. Die Umsatzerlöse sind um 446 TEUR bzw. 6,6 % verringert.

1.3. Organisationsstruktur und rechtliches Umfeld

Nach Verabschiedung des Gesetzes zur Schaffung von mehr Transparenz in öffentlichen Unternehmen im Land Nordrhein-Westfalen (Transparenzgesetz) am 16. Dezember 2009 sind alle im Konzern Stadtwerke Lünen GmbH bestehenden Gesellschaftsverträge durch einen externen Verwaltungsrechtler überprüft worden.

Die sich aus den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen notwendig ergebenden Anpassungen wurden in die bestehenden Verträge eingearbeitet und der Stadt Lünen durch den Aufsichtsrat und dem Gesellschafterausschuss als Beschlussempfehlung vorgelegt. Die Stadt Lünen hat unter Beteiligung der Kommunalaufsicht das Vertragswerk geprüft, die aus Sicht der Aufsichtsbehörden zwingend notwendigen Erfordernisse sind berücksichtigt.

Obschon alle beabsichtigten Änderungen des Gesellschaftsvertrages erst im Rahmen einer Gesellschafterversammlung nach Beendigung des Geschäftsjahres beurkundet und eingetragen wurden, berücksichtigt der vorliegende Jahresabschluss freiwillig die erweiterten Berichtspflichten des Gesellschaftsvertrages, den der Rat der Stadt Lünen im Dezember 2011 geschlossen hat.

1.4. Investitionen

Das Brutto-Investitionsvolumen 2011 für das Sachanlagevermögen beträgt 5,3 Mio. EUR und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR verringert. Im Wesentlichen handelt es sich um planmäßige Erweiterungen und Erneuerungen im Bereich der Verteilungsanlagen sowie notwendige Investitionen in das erneuerte Netzleitsystem.

Bei den Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen ergibt sich eine Verringerung von 240 TEUR bzw. 5,6 %. Die Abschreibungsquote stabilisiert sich und bleibt mit geringfügig 0,2 % verändert bei 3,63 %. Der Grad der durch Abschreibungen gedeckten Investitionen ist mit 76,1 % auf einem weiter stabilen Niveau.

1.5. Wichtige Geschäftsvorfälle des Jahres 2011

Zur Stabilisierung des Absatzportfolios vorwiegend im Bereich der Standardlastprofilkunden hat Stadtwerke Lünen GmbH im Geschäftsjahr erfolgreich Anstrengungen fortgesetzt, die Versorgung von Kunden außerhalb des Stadtgebietes Lünen mit Strom und Erdgas anzubieten.

Zum Ende des Jahres 2011 wurden die gesellschaftsrechtlichen Verbindungen des Konzerns Stadtwerke Lünen mit der HeLi NET Telekommunikation GmbH & Co. KG beendet. Unabhängig davon nutzt die HeLi NET die vorhandenen Telekommunikations-Netze der Stadtwerke Lünen.

Der aktuellen Situation der HeLi NET Telekommunikation GmbH & Co. KG entsprechend wird Stadtwerke Lünen GmbH wie alle anderen Gesellschafter auf die Netznutzungsentgelte bis Ende 2014 verzichten. Dies gilt ausdrücklich nicht für die LWL-Pachtentgelte (Cluster). In Anbetracht des damit auch für Stadtwerke Lünen GmbH verbleibenden Risikos wird dieser auch zukünftig ein erhöhtes Informationsrecht („Gaststatus in der GV“) eingeräumt.

Das Oberverwaltungsgericht Münster hat am 1. Dezember 2011 den Vorbescheid und die erste Teilgenehmigung für das Steinkohlekraftwerk der Trianel Power Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG in Lünen nach insgesamt dreitägiger mündlicher Verhandlung aufgehoben, und damit der Klage des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz e.V.) stattgegeben.

Dabei hat das Gericht betont, dass diese Entscheidung nicht das Aus für das Kraftwerk bedeute. Es ist ausdrücklich nicht ausgeschlossen, dass nach Erstellung einer verbesserten FFH-Verträglichkeitsuntersuchung ein neuer Vorbescheid erteilt werden könne. Die übrigen Rügen des BUND seien entweder durch nachträgliche Änderungen des Vorbescheids ausgeräumt worden oder im Ergebnis nicht begründet.

Das Oberverwaltungsgericht hat die Revision nicht zugelassen. Dagegen ist eine Nichtzulassungsbeschwerde eingereicht, über die das Bundesverwaltungsgericht entscheidet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat Stadtwerke Lünen GmbH die Investition in eine Erweiterung der Gasaufbereitungsanlage in der Biogasanlage auf dem Gelände des Stadthafens beschlossen. Die sich damit ergebende Kapazitätsausweitung, verbunden mit einer Einsparung an Unterhaltungskosten wird zu einer signifikanten Verbesserung der wirtschaftlichen Situation führen. Der geplante Investitionsaufwand beträgt max. 750.000 EUR.

Auf dem Gelände des benachbarten Autohauses Schmidt an der Ladestraße sowie auf dem Werks- gelände der Stadtwerke sind weitere Biogas-BHKW mit 850 KW realisiert.

Stadtwerke Lünen GmbH hatte mit einer Beteiligung an energieGUT eine Teilhabe am überregionalen, internet-basierten Stromvertrieb verfolgt. Durch die Marktentwicklungen der vergangenen Jahre, die einen deutlich härteren Wettbewerb im Markt zeigen als ursprünglich geplant, stellte sich die Kapitalausstattung der energieGUT nicht dem Risiko des Geschäftsvolumens entsprechend dar, was durch Kündigungen wesentlicher Mitgesellschafter verstärkt wurde.

Die Annahme eines Angebots zur Veräußerung des Geschäftsanteils an der energieGUT an die Stadtwerke Duisburg war aus Sicht der Stadtwerke Lünen GmbH die wirtschaftlich attraktivste Möglichkeit zur Beendigung der Beteiligung. Mit der direkten Gewinnung von fast 9.000 Strom- und Erdgaskunden durch die Stadtwerke Lünen GmbH im unmittelbaren Umland hat die ursprüngliche Motivation einer Beteiligung an den Aktivitäten der energieGUT zunehmend an Bedeutung verloren.

Die Regelungen zum Transparenzgesetz sind in das neue Vertragswerk eingeflossen, wurden vom Rat der Stadt Lünen im Dezember 2011 beschlossen und Anfang 2012 beurkundet sowie beim Handelsregister eingetragen.

1.6. Personal- und Sozialbereich

Der Personalaufwand ist mit einer Steigerung von 37 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 0,3 % nahezu konstant geblieben, trotz tariflich vereinbarter Lohn- und Gehaltssteigerungen. Rückläufig entwickelten sich hingegen die Aufwendungen für Altersteilzeitverpflichtungen, bedingt durch die Inanspruchnahme der in Vorjahren aufgebauten Rückstellungen.

2. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2,5 Mio. EUR. Er bleibt damit um 0,1 Mio. EUR erhöht auf einem weiter stabilen Niveau.

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge werden im Geschäftsjahr 4,6 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr 4,7 Mio. EUR). Signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung dieses Postens sind nicht vorhanden. Im Einzelnen wird auf die entsprechenden Hinweise im Anhang verwiesen.

Zinserträge aus der Gewährung von Gesellschafterdarlehen haben bei einem sonst linearen Geschäftsverlauf zu einem Finanzergebnis von 161 TEUR geführt. Dies ist mit 617 TEUR deutlich verbessert gegenüber der Vorjahreszahl von – 456 TEUR. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Vorjahr neben einmaligen Effekten insbesondere aus der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes die notwendige Berichtigung des der HeLi NET Telekommunikation GmbH & Co. KG gewährten Darlehens zu einer Belastung des Finanzergebnisses geführt hatte.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist mit 3,9 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. verringert. Unter Berücksichtigung der Verlustübernahme der Tochtergesellschaften von 2,9 Mio. EUR (Vj. 3,2 Mio. EUR) ist das um Sondereinflüsse bereinigte operative Geschäft weiter zufriedenstellend verlaufen.

Die Darstellung der Finanzlage ergibt sich aus der nachstehenden Kapitalflussrechnung.

	2011	2010
	T€	T€
Jahresüberschuss	2.539	2.417
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.819	4.580
Veränderung der langfristigen Rückstellungen (Vorjahr BilMoG)	95	1.480
Auflösung der Ertragszuschüsse	-912	-912
Cashflow	5.541	7.565
Verlust aus Anlagenabgängen	50	63
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	-1.376	-3.672
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	1.911	6.250
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	3.025	3.525
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.151	13.731
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	1.246	1.582
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.362	-5.888
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-143	-94
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.127	-23.400
Einzahlungen aus Kapitalzuschüssen	67	425
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.285	1.158
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-9.034	-26.217
Ausschüttung des Jahresüberschusses (Vorjahr)	-2.417	-2.084
Einzahlungen aus Darlehenaufnahmen	0	12.987
Erhöhung der Gewinnrücklagen aufgrund der BilMoG-Neubewertung	0	576
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.208	-839
Mittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit	-3.625	10.640
Veränderung des Finanzmittelbestands	-3.508	-1.846
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.488	6.334
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	980	4.488

Der Finanzmittelbestand — bestehend aus den flüssigen Mitteln (980 TEUR) — nahm um 3.508 TEUR ab. Der Mittelabfluss/-zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit reicht nicht aus, den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit zu decken. Die Unterdeckung von 3.508 TEUR zeigt die Abnahme des Finanzmittelbestandes.

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2011 beträgt 108,0 Mio. EUR und ist damit um 0,3 Mio. EUR bzw. 0,2 % nahezu unverändert geblieben. Folgerichtig zeigt sich die Eigenkapitalquote nach 30,0 % im Vorjahr in 2011 mit nun 30,2 % in fast identischer Höhe.

Der im Unternehmen erwirtschaftete Cashflow als wichtigste Finanzierungsquelle beträgt 5,8 Mio. EUR und liegt um 1,8 Mio. EUR bzw. 23,7 % niedriger als im Jahr zuvor.

Die Wertschöpfung als Maßstab der Leistungsfähigkeit des Unternehmens beträgt im Berichtsjahr 21,8 Mio. EUR (Vj. 22,8 Mio. EUR). Dem Unternehmen verbleiben damit 19,7 % der Umsatzerlöse gegenüber 20,6 % im Vorjahr. Aus der Wertschöpfung entfielen auf die Mitarbeiter 58,4 %. Der Anteil des Gesellschafters beträgt 34,4 %, während die öffentliche Hand mit 7,2 % beteiligt war.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 haben nicht stattgefunden.

4. Risikobericht sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Im September 2009 ist eine für den gesamten Konzern verbindliche Leitlinie zum Risikomanagement verabschiedet worden. Diese beinhaltet neben den Zielen, Aufgaben, Grundsätzen, Begriffsdefinitionen und der Angabe der Verantwortlichen eine umfassende Beschreibung des Risikomanagementsystems sowie der -prozesse.

Originäres Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu dokumentieren um Handlungsspielräume zu schaffen, welche die langfristige Sicherung bestehender und den Aufbau neuer Erfolgspotentiale ermöglichen und somit den Fortbestand der Stadtwerke Lünen GmbH sicherstellen.

Ferner sind als derivative Ziele die Erfüllung der gesetzlichen und der unternehmensspezifischen Anforderungen sowie die Erhöhung der Qualität von Managemententscheidungen anzusehen. Des Weiteren fördert ein funktionierendes Risikomanagementsystem die Risikoverantwortung der Mitarbeiter und dadurch die aktive Steuerung von Risiken. Darüber hinaus ist es bei der Informationsbereitstellung gegenüber Dritten (Banken, Versicherungen etc.) hilfreich.

Alle Mitarbeiter der Stadtwerke Lünen GmbH beteiligen sich aktiv am Risikomanagement und den damit verbundenen Prozessen. Risikoverantwortliche sind die Führungskräfte.

Risiken sind meldepflichtig für Stadtwerke Lünen GmbH, wenn der Risikowert vor Steuerung eine Meldegrenze größer/gleich 100 TEUR erreicht. Die Meldegrenze für Risiken von verbundenen Unternehmen liegt bei einem Risikopotenzial vor Steuerung von 50 TEUR.

Neben einer quartalsweisen Risikoberichtserstattung sind die Risikoverantwortlichen bei Erreichen der Meldegrenzen verpflichtet, eine Ad-hoc-Risikomeldung an den Risikomanager zu machen. Der Risikomanager ist verantwortlich für die Pflege der „Leitlinie Risikomanagement“ sowie für die Umsetzung und Einhaltung der definierten Risikoprozesse.

Die Risikoidentifikation ist ein permanenter Überwachungsprozess. Sämtliche Veränderungen im Umfeld der Stadtwerke Lünen GmbH müssen beobachtet werden und deren Auswirkungen sind dann zu analysieren. Chancen sind dabei ebenfalls zu dokumentieren, damit diese ggf. in der Unternehmensstrategie berücksichtigt werden können. Quellen können dabei beispielsweise Gesetzestexte oder Fachzeitschriften sein. Neue Risiken sind entsprechend in die Berichterstattung aufzunehmen.

Die Risikobewertung orientiert sich, gemäß der „Leitlinie Risikomanagement“, an den jeweiligen Meldegrenzen für Risiken. Als Basis dient dabei das Risikopotential vor Steuerung, welches sich als Produkt aus dem Schadenspotential und der Ereignis-wahrscheinlichkeit ergibt. Die Risikobewertung erfolgt zunächst vor Umsetzung von Risikomaßnahmen sowie anschließend nach Risikosteuerung.

Dabei werden die Risiken entsprechend der folgenden Risikokategorien eingeordnet: Finanzrisiko, Ressourcen-/Personal-/IT-Risiko, Rechts-/Vertragsrisiko, Organisationsrisiko, Strategierisiko, Markt- und Wettbewerbsrisiko, Betriebsrisiko, Beschaffungsrisiko sowie sonstige Risiken.

Nach der Erfassung und Bewertung der Risiken werden im Rahmen der Risikosteuerung Maßnahmen identifiziert und umgesetzt. Diese sind mit der Geschäftsführung abzustimmen. Ein entsprechendes Budget ist dann in der Wirtschaftsplanung zu berücksichtigen. Die getroffenen Maßnahmen sind zu dokumentieren und zu überwachen. Ob weitere Schritte notwendig sind, ist im Rahmen des Risikomanagements, in Abstimmung mit der Geschäftsführung, festzulegen.

Maßnahmen, um Risikopotenziale zu verringern, können beispielsweise bilanzielle Maßnahmen zur Kompensation (in Form von Rückstellungen) oder Versicherungsabschlüsse sein.

Die Stadtwerke Lünen GmbH werden seit September 2010 durch den externen Dienstleister psc Management Consulting GmbH unterstützt. Die psc Management Consulting GmbH übernimmt die Aufgaben der Dokumentation der Risiken und ist ferner für eine kontinuierliche Optimierung des Risikomanagementsystems verantwortlich.

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Lünen GmbH berichtet regelmäßig den Gremien und insbesondere dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Risiken sowie deren Entwicklung und getroffenen Maßnahmen.

Die Neuregulierung der Netzentgelte ist ein stetiger Prozess der Regulierungsbehörde. Dabei verfolgt die Anreizregulierung das Ziel, die Netznutzungsentgelte stetig abzusenken. Folgerichtig sind notwendige Investitionen in die kommunale Infrastruktur von Netzbetreibern betroffen. Die Netzqualität und die damit verbundene nachhaltige Versorgungssicherheit können abnehmen.

Ein grundsätzliches Risiko, das die Stadtwerke in Nordrhein-Westfalen betrifft, ist die derzeitige Gemeindeordnung. Hierdurch sind Stadtwerke in NRW massiv benachteiligt gegenüber Stadtwerken in anderen Bundesländern sowie den sogenannten großen Energieversorgern. Nach dem Subsidiaritätsprinzip (§ 107 GO NRW) darf sich die Gemeinde zur Erfüllung ihrer Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Trinkwasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der dringende öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht ebenso gut und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Die Auswirkungen von Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen, der Wettbewerbsbedingungen sowie des Kunden- und Lieferantenverhaltens auf die Strategie und damit auf den wirtschaftlichen Erfolg der Stadtwerke Lünen GmbH werden permanent in der Unternehmensstrategie berücksichtigt. Hierzu werden regelmäßig mehrtägige Workshops mit dem erweiterten Führungsstab sowie der Arbeitnehmervertretung durchgeführt und die Unternehmensstrategie auf die Veränderungen hin angepasst. Projekte und Maßnahmen werden ständig auf Realisierbarkeit und Konformität zur Unternehmensstrategie überprüft.

Um ein Nichterkennen bzw. eine Fehleinschätzung von Verpflichtungen aus technischen und gesetzlichen Vorschriften sowie von Risiken, die im Rahmen von Vertragsneuabschlüssen aufkommen könnten, zu vermeiden, wird auf eine intensive juristische Beratung zurückgegriffen. Daneben sind die Stadtwerke Lünen GmbH in entsprechenden Verbänden, Interessen- und Arbeitsgemeinschaften vertreten.

Im technischen Bereich entstehen Risiken aus der operativen Abwicklung von Geschäftsprozessen, da diese fehlerbehaftet sein können. Ein Betriebshandbuch sowie eine Zertifizierung für die Prozesse Strom, Erdgas und Fernwärme nach dem technischen Sicherheitsmanagement (TSM) dient zur Prozesssicherheit und damit zur Vermeidung von Fehlern. Hauptaufgabe des TSM ist hierbei die Unterstützung des eigenverantwortlichen Handelns der Unternehmen sowie die gleichzeitige Kompetenzstärkung der technischen Selbstverwaltung der Strom-, Gas-, Trinkwasser- und Fernwärmeversorgung.

Das Zähl- und Messwesen ist durch die Regulierung insbesondere in 2011 betroffen. Dabei sind folgende Prozesse sicherzustellen: Geschäftsprozesse oder die Einhaltung von Datenaustauschformaten im Rahmen von MaBiS, GeLi Gas (Geschäftsprozess Lieferantenwechsel Gas), GABi Gas (Grundmodell der Ausgleichsleistungen und Bilanzierungsregeln im deutschen Gasmarkt), GPKE (Geschäftsprozesse zur Kundenlieferung mit Strom). Die Umsetzung dieser Regeln ist mit sehr großen Kosten und Aufwendungen verbunden, die aufgrund der schnellen geforderten Umsetzung kaum planbar sind.

Bei Nichteinhaltung werden entsprechende Bußgelder verhängt. Die Stadtwerke Lünen GmbH begegnen diesem Risiko durch organisatorische Anpassungen mit neu definierten Prozessen sowie durch geeignete und umfassende Mitarbeiterschulungen.

Daneben kann es zu organisationsbedingten Fehlern sowie zu Fehlern aus der unzureichenden Umsetzung von gesetzlichen Anforderungen kommen. Zur Vermeidung dieser Fehler sind die Arbeitsabläufe sowie die Unternehmensschnittstellen fortlaufend in einem Organisationshandbuch ausreichend beschrieben und dokumentiert. Transparente und klar strukturierte Entscheidungsprozesse in Verbindung mit Zielvorgaben dienen der frühzeitigen Erkennung und Vermeidung von Fehlentwicklungen. Das Organisationshandbuch wird jährlich aktualisiert.

Des Weiteren wird mit Unterstützung des externen Dienstleisters psc Management Consulting GmbH eine permanente Revision sichergestellt. Regelmäßige Revisionsprüfungen in Verbindung mit jährlichen Schwerpunktprüfungen stellen sicher, dass Prozesse ordnungsgemäß ablaufen sowie Gesetze und Verordnungen eingehalten werden. Darüber hinaus wird die Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit von Prozessen sichergestellt. Unregelmäßigkeiten oder Manipulation können zielgerichtet aufgedeckt werden. Im Jahre 2011 wurde die Schwerpunktprüfung für die Prozesse im Rahmen der „Warenentnahme und Inventur“ durchgeführt.

Ein zielgerichtetes und effizientes Vertriebs- und Finanzcontrolling, welches Quartalsberichte erstellt, zeigt permanent die Abweichung zur Planerreichung auf. In Verbindung mit Abweichungsanalysen und Ursachenidentifikation können frühzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Beispielsweise stellt ein permanentes Liquiditäts-Monitoring und -management mit der Auswertung der Bestellobligos die Zahlungsfähigkeit sicher. Darüber hinaus gewährleistet ein zielgerichtetes Forderungsmanagement ein Minimum an Zahlungsausfällen. Die permanente Überwachung der periodenübergreifenden Saldierung im Rahmen des Berichtswesens minimiert die Über- und Unterdeckung des Regulierungskontos für Netzentgelte.

Das Vertriebs- und Finanzcontrolling wird in laufenden Projekten stetig weiterentwickelt um die Generierung von Daten im Rahmen des Berichtswesens weiter zu vereinfachen und die Prozesse zu optimieren. So wurde in 2011 insbesondere das Vertriebscontrolling vollständig neu konzipiert und in der Controlling-Software HKS Kosy abgebildet. Ein Handbuch zum Vertriebscontrolling wurde erstmalig zur Sicherung des Wissens erstellt. In 2011 ist mit der Neuausrichtung des Finanzcontrollings begonnen worden. Im Rahmen dieser Neuausrichtung werden neben einer Neukonzeption der Finanzstruktur insbesondere die Wirtschaftsplanung, der Quartalsabschluss sowie die Liquiditätsrechnung optimiert.

Für Stadtwerke Lünen GmbH ergeben sich Risiken aus der Übernahme von Darlehensbürgschaften gegenüber der Trianel GmbH über die Euler Hermes Kreditversicherung AG. Stadtwerke Lünen GmbH verpflichtet sich somit gegenüber einem Dritten dafür, dass die Trianel GmbH ihre Darlehen begleichen wird.

Durch Ausfall von Groß- oder Gewerbekunden, z. B. aufgrund von Insolvenz, ist Stadtwerke Lünen GmbH permanent dem Risiko ausgesetzt, bereits beschaffte Mengen zu geringeren Margen bzw. mit Verlusten absetzen zu müssen. Insbesondere durch sensibilisierte Key-Account-Manager in Bezug auf potenzielle Ersatzkunden sowie Beobachtungen der Terminmarktpreise wird dieses Risiko minimiert. Fehleinschätzungen des Verbrauchsverhaltens und deren Auswirkungen auf die Beschaffung werden insbesondere im Großkundenbereich durch entsprechend geschulte Key-Account-Manager frühestmöglich identifiziert und in der Beschaffungsstrategie berücksichtigt.

Vollversorgungsverträge für die Trinkwasser- sowie Fernwärmeversorgung schließen die Risiken von Unter- bzw. Überdeckung beschaffungsseitig aus.

Ein Preisänderungsrisiko gilt ebenso für das Beschaffungsportfolio. Durch eine diszipliniert umgesetzte Beschaffungsstrategie, die auf einer entsprechenden Markteinschätzung basiert, soll dem Preisänderungsrisiko entgegengewirkt werden. Darüber hinaus wird durch die Back-to-back-Beschaffung für größere Kunden dieses Risiko mengenmäßig begrenzt.

Neben den Beschaffungsrisiken ergeben sich Absatz- und Preisrisiken. Insbesondere Temperatureinflüsse, erhöhter Wettbewerb und Markttransparenz auf dem Strom- und Gasmarkt sowie konjunkturelle Einflüsse beeinflussen die Absatzmengen und Margen der Stadtwerke Lünen GmbH. Permanente Überprüfung der Kundenzufriedenheit und zielgerichtete Kundenbindungsmaßnahmen (z. B. Internet-Portal, geschulte Key-Account-Manager, positives Markenimage, Kundencenter vor Ort) dienen zur Sicherstellung des Absatzes.

Insbesondere die Kundenbindung soll durch gezielte Maßnahmen und Projekte mittelfristig weiter gesteigert werden. In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen eines Projektes die Kundenorientierung der Stadtwerke Lünen GmbH analysiert. Dazu ist eine Kundenbefragung durchgeführt worden, um die in diesem Rahmen identifizierten Optimierungspotenziale aus Kundensicht in Zukunft noch gezielter berücksichtigen und so die Kundenzufriedenheit weiter erhöhen zu können.

Mit Fertigstellung und Aufnahme des Probetriebes im Lippe Bad hat die Stadtwerke Lünen GmbH die Finanzverwaltung um Auskunft zur Fortsetzung der bestehenden verbindlichen Auskunft zum steuerlichen Querverbund gebeten.

Darauf hat das Finanzamt Dortmund-Unna die Auffassung vertreten, dass mit Schließung des bislang für die Wirksamkeit des Querverbundes bestehenden Hallenbades Altlünen eine technisch wirtschaftliche Verknüpfung nicht mehr gegeben sei. Die Stadtwerke Lünen GmbH hat daraufhin Unterlagen eingereicht, die einen solchen Verbund im neu errichteten Lippe Bad durch Erfüllung der dazu notwendigen Voraussetzungen auch für die Zukunft sicherstellt.

Für das in 2011 bestehende Risiko eines nach Schließung des Hallenbades Altlünen nicht mehr anerkannten steuerlichen Querverbundes ist eine Rückstellung in Höhe von 388 TEUR gebildet worden.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine bestandsgefährdenden Risiken bekannt oder zu erwarten. Dies gilt sowohl für die Gegenwart als auch für die absehbare Zukunft. Allein jene Risiken, die durch politische und rahmenrechtliche Gesetze und Vorgaben beeinflusst werden und für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zunehmend an Bedeutung gewinnen, sind durch Stadtwerke Lünen GmbH nur begrenzt zu steuern.

5. Voraussichtliche Entwicklung

Nach erfolgreicher Umsetzung des Grünstromprivilegs im Jahr 2011 sind die Randbedingungen für eine Fortsetzung im Jahr 2012 deutlich verschärft worden.

Die Veränderungen im novellierten EEG machen die Weiterführung des im Jahr 2011 praktizierten Grünstromprivilegs unwirtschaftlich.

Nach dem neuen § 66 EEG (Übergangsbestimmungen) können Unternehmen, deren Erzeugungsanlage sich in räumlicher Nähe zu den versorgten Endkunden befindet, die alten Regelungen zum größten Teil beibehalten. Ob sich daraus eine Möglichkeit der Nutzung des Grünstromprivilegs bis Ende 2013 für Stadtwerke Lünen GmbH ergibt, wird geprüft und ggf. umgesetzt.

Die Erfahrungen am Strommarkt haben die Stromlieferanten zu Veränderungen der Lieferbedingungen für Großkunden veranlasst, zu denen auch Stadtwerke Lünen GmbH gehören. Im Ergebnis werden die deutlich gestiegenen Preisrisiken im Regelenenergie- und Spotmarkt auf die Kunden weitestgehend übertragen. Dies betrifft auch die Beschaffungssituation der Stadtwerke Lünen GmbH.

Seit 2010 erfolgt täglich ein Monitoring der Ist-Daten des Stromabsatzes. Diese Daten werden ebenfalls täglich den Lieferanten zur Verfügung gestellt, abgeglichen und ggf. auf sich hieraus ergebende kurzfristige Abweichungen reagiert. Die verantwortliche Abteilung wurde personell ergänzt und die bereits erfolgte professionelle Marktbeobachtung deutlich intensiviert.

Diese Maßnahmen begrenzen die entstandenen operativen Risiken in angemessener Weise.

Die Zufriedenheit der Kunden sowie die Kooperation mit Geschäftspartnern haben einen hohen Stellenwert. Kontinuierliche Beobachtung und Analyse des Marktes, aktive Kundenbindung und –rückgewinnung sowie die wirtschaftlich orientierte Erschließung von Neukunden innerhalb und außerhalb des Versorgungsgebietes sind Grundlagen für die Weiterentwicklung der Stadtwerke Lünen GmbH. Für 2012 ist ein größeres Projekt zur Verbesserung der Kundenbindung und –orientierung vorgesehen und beauftragt.

Stadtwerke Lünen GmbH erfüllt nachhaltig die Anforderungen des Unbundlings. Dem damit einhergehenden zwangsläufigen Verlust von Synergieeffekten innerhalb des Unternehmens wird mit weiteren Optimierungen bei allen Betriebsabläufen begegnet. Effizienzsteigernde Maßnahmen verbessern die Kostenstrukturen und kompensieren so den steigenden Kostendruck.

Die Erfüllung der hohen Anforderungen an das Berichtswesen gegenüber den Regulierungsbehörden belastet die Wirtschaftlichkeit der Stadtwerke Lünen GmbH. Die Aufgabe der Unternehmensleitung ist es hier, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass diese Leistung weiterhin mit der guten Motivation der vergangenen Jahre erbracht werden kann.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben entsteht zunehmend Druck auf die Margen der traditionellen Geschäftsfelder kommunaler Versorgungsbetriebe. Die Weitergabe gestiegener Energiepreise ist wettbewerbsbedingt zunehmend schwieriger. Die Preissensibilität auf der Kundenseite hat deutlich zugenommen.

Vor diesem Hintergrund entwickeln die Stadtwerke Lünen GmbH weitere Strategien, die zu einer höheren Unabhängigkeit gegenüber den Beschaffungspreisen am Großhandelsmarkt führen und gleichzeitig die Wertschöpfungskette erweitern.

Das Energiewirtschaftsgesetz mit seinen Folgeverordnungen, die Forderungen um Unbundling, Netzzugang, Kalkulation der Netzentgelte, Anreizregulierung und die zunehmende Bedeutung der Energieeffizienz erfordern die Bereitschaft für einen ständigen Anpassungsprozess um die Leistungsfähigkeit des Unternehmens sicher zu stellen. Diesem Anspruch wird das Unternehmen durch ein rechtzeitiges und gezieltes strategisches Management gerecht.

Margenverluste bei neu abzuschließenden Verträgen, weiter bestehende Risiken durch volatile Erdgaspreise sowie der zu beobachtende Preisverfall der Großhandelsstrompreise bei gleichzeitig steigenden Belastungen aus EEG und durch Entlastung einzelner Kundengruppen von Netzentgelten werden die Risiken weiter sinkender Deckungsbeiträge auch für das kommende Geschäftsjahr verstärken. Erhöhter Wettbewerb birgt das Risiko steigender Kundenverluste mit entsprechenden Effekten auf das Ergebnis.

Die Situation für Unternehmen in der Energiewirtschaft ist durch ständige Änderungen der Rahmenbedingungen geprägt. Hier mangelt es insbesondere an einer fehlende Strategie und verlässlichen Regelungen für die Integration der immens ausgebauten EEG-Erzeugungsanlagen in ein Marktmodell mit den für die Versorgungssicherheit notwendigen fossilen Kapazitäten.

Insgesamt ist die Energiewirtschaft nach den Ereignissen in Fukushima, dem Abschalten der acht Kernkraftwerke in Deutschland und den bisher im Rahmen der Energiewende erlassenen Gesetzen und Verordnungen deutlich verunsichert.

Damit setzt sich die Zeit der fehlenden stabilen zukünftigen Rahmenbedingungen fort und macht eine belastbare Einschätzung für zukünftige Produktions- und Preisentwicklungen schwierig. Das bestehende Marktmodell für EEG-Strommengen führt trotz teilweise sinkender Preise an der EEX zu einer Mehrbelastung für den Endverbraucher, da die EEG-Umlage stetig deutlich steigt.

Eine wachsende Zahl an Marktteilnehmern sorgt für intensiven Wettbewerb und setzt somit die Margen im Handel mit Energie unter Druck.

Die Finanzkrise und Sorgen über die europäische Konjunkturentwicklung führen zu einer Verunsicherung auf der Kundenseite und beeinflussen ebenfalls die kurz- und mittelfristige Preisstellung. Für die kommenden Jahre wird angesichts des bisherigen Geschäftsverlaufs und der soliden Finanz- und Vermögenslage mit stabilen Geschäftsergebnissen gerechnet.

Für das Jahr 2012 wird ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 2,5 Mio. EUR erwartet. Im Geschäftsjahr 2013 ist an dieser Stelle eine Verringerung um 0,1 Mio. EUR auf 2,4 Mio. geplant. In diesen Ergebnissen enthalten sind die Aufwendungen aus der Übernahme der Ergebnisse der Tochtergesellschaften Stadthafen Lünen GmbH sowie der Bädergesellschaft Lünen mbH. Für 2012 wird eine Verlustübernahme in Höhe von 1.857 TEUR erwartet, in 2013 erhöht sich dieser Betrag auf 2.146 TEUR.

Insgesamt wird sich das operative Ergebnis damit in 2013 um 0,2 Mio. EUR gegenüber 2012 verbessern.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Lünen GmbH beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden.

Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen, wettbewerbsbezogenen und konjunkturellen Entwicklung nicht abgegeben werden.

6. Berichterstattung gemäß § 108 Absatz 3 GO NRW (Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung)

Die öffentliche Zwecksetzung der Stadtwerke Lünen GmbH ist im Gesellschaftsvertrag festgeschrieben. Stadtwerke Lünen GmbH war im Berichtsjahr entsprechend ihrer Aufgabenstellung lt. Gesellschaftervertrag tätig und hat somit den öffentlichen Zweck gem. § 108 Absatz 3, Nummer 2 GO NRW erfüllt.

Oberstes Ziel, das mit der bestehenden gesellschaftsrechtlichen Beteiligung verbunden ist, ist die Sicherung der stetigen und dauerhaften Aufgabenerfüllung, der so genannten öffentlichen Zwecksetzung. Gleichzeitig wird mit einer privatrechtlichen Organisationsform eine wirtschaftlichere und flexiblere Aufgabenerfüllung angestrebt. Den im Gesellschaftszweck der Stadtwerke Lünen GmbH formulierten Zielen, eine sichere, preiswürdige und umweltschonende Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser, Wärme sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit diesen Geschäftsfeldern, haben wir voll entsprochen.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages durchgeführt. Das Vermögen und die Einnahmen der Gesellschaft sind nur für Zwecke, die Gegenstand des Unternehmens sind, verwendet worden. Weitere Ausführungen sind den Abschnitten 1 bzw. 2 dieses Lageberichtes zu entnehmen.

Lünen, 30. März 2012

Stadtwerke Lünen GmbH

Dr. Achim Grunenberg

- Geschäftsführer -